

Aufgeschrieben

Nr. 26 Für Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland Dezember 2023

Zum Auftakt ein wunderschönes Bild von St. Georg: „St. Georg bekämpft den Drachen und befreit die gefangene Jungfrau „



Tempera auf Holz um 1440 Paolo Uccello
Paris, Institut de France-Musee
Jaquemont-Andre

*Liebe Pfadfinderfreundinnen,
lieben Pfadfinderfreunde,*

schon geht das Jahr 2023 seinem Ende entgegen. Es wird wohl als ein weiteres Jahr der Krisen in die Geschichte eingehen. Der Krieg in der Ukraine geht wohl auch im kommenden Jahr weiter, im so genannten „Heiligen Land“, dem jahrtausende alten Krisenherd der Weltgeschichte, hat der brutale Überfall der „Hamas“ auf einen israelischen Kibbutz tausenden Israelis und Palästinensern Tod, Trauer und Elend gebracht, ohne dass ein Ende abzusehen ist.

Wir bereiten uns in der Adventszeit auf das Weihnachtsfest vor, freuen uns auf die Geburt Jesu, können uns in unseren geheizten Stuben aber doch nicht von einer diffusen Zukunftsangst frei machen, denn täglich erinnern uns die Medien an den bedrohlichen Zustand unserer Erde. Dabei ist nicht einmal an den Hunger und das Leid der Flüchtlinge in vielen anderen Regionen der Erde gedacht.

Wir wollen Euch mit dieser Ausgabe von „Aufgeschrieben“ in einigen Berichten übermitteln, was im letzten Halbjahr pfadfinderisch geschehen ist. Der Bericht über die Mitgliederversammlung steht an erster Stelle, lesenswert sind die Berichte über das Treffen der Westregion des VDPG in Speyer, über das 25. Weltjamboree in Südkorea, über einen neuen Pfadfinderbildband, der von CNN begeistert besprochen wurde, über das

75. Jubiläum der Rohrbacher Pfadfinder, über den Besuch in der Saarbrücker Synagoge, über den Friedensmarsch nach dem Hamas Überfall und viele weitere Informationen, die Euer Interesse finden dürften. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen und freuen uns wie immer auf Eure Kommentare und Anregungen.

Eure Redaktion

Unsere satzungsgemäße Mitgliederversammlung

Mit Schreiben vom 7. August 2023 hatte unser geschäftsführender Vorsitzender Hans Enzinger zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung eingeladen und recht zahlreiche Mitglieder waren dieser Einladung am 9. September 2023 in das Pfadfinderheim Saarlouis - Roden gefolgt, so dass für die anstehenden Vorstandswahlen auch ausreichend Stimmberechtigte anwesend waren.

Hans eröffnete mit leichter Verspätung die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr Kommen. Nach der Ehrung verstorbener Mitglieder wurde die Tagesordnung wie folgt zügig abgearbeitet.



Die Wiedergewählten Vorsitzenden L. Werner Trautman

Die Protokollführung übernahm Patrick Trautmann in bewährter Weise. Auch die Feststellung der Zahl stimmberechtigter Mitglieder und die Abstimmung über die Art des Wahlverfahrens gelang zügig. Da niemand für eine geheime Wahl plädierte, konnte der neue Vorstand in offener Abstimmung gewählt werden.

Aber zuvor berichtete der Vorsitzende Werner Trautmann über Tätigkeit des Vorstands seit der letzten Mitgliederversammlung. Hervorzuheben ist die Überreichung des Alfred Diwersy Ehrenpreises an Stephan Toscani, der unseren Verein, insbesondere bei der Erstellung der Gedenktafeln für die vertriebenen oder ermordeten jüdischen Pfadfinder in Saarlouis und St. Ingbert, nicht nur finanziell, sondern auch durch tätige Mithilfe, unterstützt hat.

Der Kontakt mit der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde des Saarlandes, Frau Kunger, ermöglichte den Besuch der Synagoge in Saarbrücken, wo der Kantor interessante Einblicke in das jüdische Gemeinschaftsleben vermittelte. Durch Vermittlung von Patrick Trautmann, der dort beschäftigt ist, konnte der Saarländische Landtag besucht werden und mit zwei Abgeordneten interessierende Themen angesprochen werden. Das 41. Treffen der Region West des VDAPG wurde von unserem Verein in der DJH Homburg organisiert und wurde durch den Besuch der römischen Ausgrabungen in Schwarzenacker, begleitet durch einführende Vorträge, zu einem vollen Erfolg.

Die nunmehr zweijährigen Bemühungen, eine dauerhafte zweckmäßige Bleibe für unser Saarländisches Pfadfinderarchiv zu finden, scheinen jetzt endlich Erfolg zu haben, denn der Landrat des Saarpfalzkreises, Dr. Theophil Gallo, hat uns die feste Zusage gegeben, für einen entsprechenden Raum zu sorgen, nachdem Versprechungen anderer Politiker verschiedener Couleur zu nichts geführt hatten. Der Umzug des Archivs ist eine der dringlichen Aufgaben in naher Zukunft.

Das Friedenslicht aus Bethlehem wurde wieder in Wien abgeholt und verteilt, insbesondere die grenzüberschreitende Übergabefeier in Leidingen/Leiding ist hier hervorzuheben.

Unser Mitteilungsblatt „Aufgeschrieben“ ist zum fünf- und zwanzigsten mal erschienen und hat, so hoffen wir, wieder lesenswerte Beiträge gebracht.

Die Kassenprüfer Manfred Nachtsheim und Johann Birtel bescheinigten dem kommissarischen Schatzmeister Reinhard Müller, als Nachfolger von Willi Iven, eine ordnungsgemäße Kassenführung.

Hans Enzinger berichtete über den Stand der Brotbank, die sich als sehr notwendig erwiesen hat. Er hat in Abstimmung mit dem Vorstand das Frauenhaus „Oase“ mit 400,- € für Heizkosten unterstützt und künftig werden die Brotgutscheine durch das Donatuszentrum, eine Einrichtung der Caritas, ausgegeben, da im Rodener Pfarrhaus keine ausreichende personelle Kapazität mehr gegeben ist.

Der noch amtierende Vorstand schlug dann noch vor, den Jahresbeitrag auf 30,-€ zu erhöhen, damit laufende Kosten, wie z.B. Porto, immer sicher gedeckt werden können. Der Vorschlag wurde ohne Gegenstimme

angenommen. Zur Durchführung der Wahl des neuen Vorstands wurde Marc Speicher zum Wahlleiter gewählt. **Gewählt wurden:**

Hans Enzinger - geschäftsführender Vorsitzender
 Werner Trautmann - Vorsitzender
 Reinhard Müller – Schatzmeister
 Harald Ney – Schriftführer
 Dr. Carsten Schwender – Internet und Medienbeauftragter
 Alle Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

Werner Trautmann stellte im Anschluss das Jahresprogramm 2023 – 2024 soweit festgelegt vor:

- Patrick Trautmann wird am 24. 11, 2023 seinen Vortrag über das Krisenjahr 1923 im Theater am Ring in Saarlouis halten,
- Die DPSG Rohrbach feiert am 4. 11. 2023 ihr 75jähriges Bestehen mit Überreichung des Alfred Diwersy Ehrenpreises an die Vorsitzenden durch F + F Saarland.
- Am 2. 12. 2023 Adventsfeier in Saarlouis – Roden
- Am 9. 12. 2023 Abholung Friedenslicht in Linz/Österreich
- Am 17. 12. 2023 Übergabefeier in Leidingen/Leiding
- Am 13. 12. 2023 Friedenslichtübergabe Rathaus Saarlouis
- Am 24. 10. 2023 Vortrag P. Trautmann „das Krisenjahr 1923“ Theater am Ring, Saarlouis
- Am 28. 2. 2024 Besuch Synagoge Saarbrücken
- 43. Treffen Region West des VDAPG 17. - 19. 5. 2024 in Mainz

Ein Datum für den Georgstag 2024 wird vom Vorstand noch festgelegt.

Der Termin für die Mitgliederversammlung 2024 ist noch offen.

Damit endete der offizielle Teil der Versammlung und die Anwesenden blieben noch eine Weile gemütlich bei „Leberkäs, Kartoffelsalat und Rohessern“ beisammen.

Unsere vorweihnachtliche Adventsfeier.....

.....fand in diesem Jahr zum erstenmal nicht in pfadfinderischer Umgebung, sondern im Restaurant der Kulturhalle Saarlouis – Roden statt. Dies hatte den Vorteil, dass niemand aus dem Mitgliederkreis sich mit den Vorbereitungen für die Feier beschäftigen mußte, was auch altersbedingt immer schwerer gefallen wäre, da diese Arbeiten ja immer von den selben Leuten gemacht werden mußte. So hatte sich am 2. Dezember zur Mittagszeit eine leider recht kleine Schar unserer Mitglieder zusammengefunden, die aber von einem wunderbar adventlich geschmückten Rahmen für das gemeinsame Essen überrascht wurde. Die Küche hatte sich große Mühe gemacht und sechs verschiedene

Menus zur Auswahl gestellt. Jeder konnte nach seinem Geschmack auswählen, was er für geboten hielt. Als weiterer Vorteil erwies sich, dass jeder für seinen Verzehr selbst zahlte und daher keine Abrechnungsprobleme entstanden.



Bildausschnitte von unserer Adventsfeier

Die Zeit für das Essen und gemeinsame Gespräche verging wie im Fluge, wie geplant konnten alle noch vor Einbruch der Dunkelheit wieder die Heimfahrt antreten. Als Fazit bleibt, wir sollten die Adventsfeier auch in Zukunft in einem Restaurant vorsehen.

„Auf der Suche nach Frieden“

heißt das diesjährige Motto für das Friedenslicht aus Bethlehem. Es wird in diesem Jahr zum 37. mal in der Geburtsgrotte Jesu von einem Kind aus Österreich entzündet und auf Veranlassung des ORF von der Austrian Air in diesem Jahr nach Linz gebracht. Dort erfolgt am 9. Dezember die Aussendung im Mariendom und Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Europa werden das Licht zum 35. mal übernehmen und in ihren Ländern verteilen.

Es war wohl nie so wichtig wie in diesen Zeiten, wo an vielen Orten der Erde Krieg und Zerstörung das Leben

der Menschen bestimmen, an die Friedensbotschaft aus Bethlehem zu erinnern und den kriegführenden Macht habern zuzurufen: „Friede auf Erden – allen Menschen, die guten Willens sind! „Das ist die Aufgabe der kleinen Flamme aus Bethlehem.

Die Geschichte des Friedenslichts begann damit, dass 1986 eine Hörerin des ORF anregte, allen Spendern, die die Aktion des ORF „Licht ins Dunkel“ am Heiligen Abend zugunsten von Kindern mit Beeinträchtigungen unterstützt haben, mit einem Licht zu danken. Der ORF griff diese Anregung auf und beschloss, das Licht aus Bethlehem zu holen. Seither entzündet ein Kind aus Oberösterreich das Licht in der Geburtsgrotte und die Austrian Air bringt es nach Wien bzw. Linz. In Österreich wurde diese Aktion mit großer Begeisterung aufgenommen.

Ab 1989 begannen Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Licht in die Nachbarländer zu bringen. Es wurde auch mehrmals der Europäischen Kommission in Brüssel überbracht.

Seit 2009 ist das Friedenslicht Bestandteil der ORF/ARD Eurovisionssendung „Das Adventsfest der 100.000 Lichter“

In Deutschland verteilen Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Ringverbände von der Eisenbahn aus das Licht in über 100 Städte. Seit vielen Jahren holen Mitglieder von F + F als eigene Delegation das Friedenslicht mit



dem Auto in Wien bzw. Linz ab und bringen es ins Saarland.

In Italien verteilen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Licht vom Trentino aus längs der adriatischen Küste bis nach Sizilien.

In Frankreich verteilen die Scouts et Guides, Éclaireurs et Eclaireuses das Licht von Paris aus über das ganze Land.

Selbst in die Ukraine gelangt das Licht durch eine Delegation ukrainischer Pfadfinder von Linz aus.

Die Austrian Airline bringt das Licht in die USA nach New York und vom JFK Flughafen bringen es Boy Scouts und Girl Scouts in alle Bundesstaaten. Von den USA gelangt das Friedenslicht nach Ottawa in alle Provinzen bis an die Westküste.

Wer tiefer in die Aktion Friedenslicht einsteigen möchte, dem empfehlen wir das Buch von Günter Hartl „25 Jahre ORF Friedenslicht – ein Weihnachtsbrauch geht um die Welt“

„Die fröhlichen Fotos von Pfadfindern vermitteln ein Gefühl von Verbundenheit und Freiheit“ Jaqui Palumbo

Unter diesem Titel hat der US-Nachrichtensender CNN im Juni 2022 das Fotobuch „Das Gefühl, das nur wir kennen“ von Stephan Lucka vorgestellt und besprochen:

Im sonnenbeschienenen ländlichen Deutschland streifen Jungen und Mädchen in marineblauer Pfadfinderkluft durch die Wälder, teilen sich Zelte oder liegen unter freiem Himmel im grünen Gras. Sie tragen gelbblau gestreifte Halstücher und die Nationalflagge als Banderole aufgenäht.



Die Fotos von Stephan Lucka rufen nostalgische Erinnerungen Ehemaliger an das Gefühl von Freiheit in der freien Natur hervor. Er war selbst Pfadfinder in den neunziger Jahren in Bad Salzuflen und später Truppführer dort. Das Projekt dient zwei Zwecken, wieder heimkommen und ein besseres Verständnis für diese formenden Jahre finden. Seit 2015 begann Lucka Pfadfinder im ganzen Land zu fotografieren und publizierte jetzt 2022 seine Fotos in dem genannten Buch.

„Manchmal im Leben kann man die Hintergründe seiner Entwicklung nur verstehen, indem man zurückkommt in diesen Teil der Jugend und fühlt, was der einem gegeben hat. Ich erkannte, dass das Pfadfindertum mich in bedeutender Weise geformt hat.“ erklärt Lucka im Interview.

„Bei den Pfadfindern bin ich mehr ich selbst, fühle mich unabhängiger, aber fühle mich auch als Teil eines großen Ganzen.“ sagt die 13jährige Jette – Pfadfindername TONKS –, „du bist unabhängig und trotzdem Teil einer Gemeinschaft. Das erscheint paradox, aber es ist das Gefühl von Freiheit und Verbundenheit in gleicher Weise.“

Schließlich sagt Lucka: „Das Gefühl, das nur wir kennen“ ist eine Geschichte von Freiheit, aber auch von Akzeptanz einer Gemeinschaft, in der viele einen sicheren Ort finden, sich selbst zu sein.



Fotos: Stephan Lucka

Die Pfadfinder können ein Modell sein für das Miteinandergehen in gegenseitigem Respekt.“

Stephan Lucka's Bilder versuchen eine visuelle Antwort zu geben auf die Frage, die für die meisten Pfadfinder so schwer zu beantworten ist. Sie erzählen eine Geschichte über das Erwachsenwerden, über Freundschaft und Intimität, aber auch über Respekt und Rücksichtnahme. Darüber wie wir miteinander umgehen wollen, wie wir miteinander leben können.

Das Vorwort hat Tom Levine geschrieben. Er ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) und Kurator bei der Stiftung Pfadfinden.

Das Nachwort hat Prof. Dr. Karl Düsseldorfer geschrieben. Er lehrt Wirtschaftspädagogik an der Universität Duisburg – Essen. Er forscht über die Jugendbewegungen, insbesondere über das Phänomen der Pfadfinderbewegung und war selbst über 10 Jahre lang Pfadfinder. Er ist Mitglied im Pfadfinderhilfsfond e. V. Stephan Lucka ist 1979 in Dortmund geboren und „Master of Art“ Fachrichtung Fotografie. Er nutzt die fotografischen Mittel, um mehr über die menschlichen Beziehungen zu erfahren.

„Das Gefühl, das nur wir kennen“ Fotobuch von Stephan Lucka
ISBN – 978 – 388778 – 6281 Spurbuch Verlag

11.10.2023: Friedensmarsch in Saarbrücken anlässlich des Terrors der Hamas in Israel

Zum Schweigemarsch wurde von der Synagogengemeinde Saarbrücken eingeladen.

Die Teilnehmer sollten der Menschen gedenken, die dem sinnlosen Terror der Hamas zum Opfer gefallen waren. Wir waren erstaunt, als sich immer mehr Menschen einfanden, um sich in den Schweigemarsch einzureihen. Etwas beängstigend war das Riesenaufgebot an Polizei, das den Landwehrplatz abschirmte und den Schweigemarsch begleitete, um vor Übergriffen der Unbelehrbaren zu schützen.

Ruhig setzte sich dann die Menschenmasse in Bewegung. Angeführt wurde der Schweigemarsch von der Vorsitzenden der Synagogengemeinde. Begleitet wurde sie von vielen saarländischen Politikerinnen und Politikern. Ziel des Schweigemarsches war die Synagoge. Hier wurde zum Abschluss noch ein Gebet gesprochen. Dann löste sich der Schweigemarsch still und ruhig wieder auf. Die Saarbrücker Synagoge war der erste jüdische "Sakralbau", der nach dem NS-Terror in Deutschland wieder aufgebaut worden war.

Winfried Jung & Patrick Trautmann

Verleihung Alfred Diwersy Ehrenpreis

04.11.2023: Stammesvorstand des DPSG-Stammes IGB-Rohrbach II. Preisträger des Prof. Alfred Diwersy Ehrenpreises: Die Stammesleiterrunde hatte im April angefragt, ob ihr Stammesvorstand - Silke Waldung & Michael Staut - mit dem Ehrenpreis der F+F-Saar ausgezeichnet werden könnte.



Foto Wolfgang Degott. v.l. Werner Trautmann, Silke Waldung, Michael Staut, Hans Enzinger, Dr. Carsten Schwender

Drei Begründungen wurden angeführt: Seit 25 Jahren führen beide mit großem Engagement die Rohrbacher Georgspfadfinderinnen und -pfadfinder. Sie haben in dieser Zeit erreicht, dass der Stamm fest im Kulturleben Rohrbachs verankert ist. Während der Corona-Pandemie haben sie es mit kreativem Engagement geschafft, dass heute mehr Kinder zu den wöchentlichen Gruppentreffen kommen als vorher. In der Diskussion im Vorstand wurde noch als sehr lobenswert das inklusive Engagement der beiden Stammesvorstände bewertet. Seit mehr als 20 Jahren können Kinder mit unterschiedlichen Handicaps gleichberechtigt am Stammesleben teilnehmen. Wenn die Eltern es sich selbst zutrauen, dann fahren ihre Kinder selbstverständlich mit ins Sommerlager. Die DPSG IGB-Rohrbach lebt die Inklusion. Außenstehende finden es inzwischen total normal. Im Rahmen der Geburtstagsfeier zum 75. Stammesjubiläum überreichten die beiden Vorsitzenden der F+F-Saar den Ehrenpreis an Silke Waldung und Michael Staut. Die Laudatio hielt der saarländische Innenminister Reinhold Jost.

Werner Trautmann

10.11.2023: Teilnahme am Gottesdienst der Synagogengemeinde Saarbrücken



v.l. Werner Trautmann, Seppel Focht, Fr. Kunger, Hans Enzinger, Patrick Trautmann

Frau Kunger, die Vorsitzende der Synagogengemeinde, hatte die saarländischen Altpfadfinder eingeladen, an einem Gedenkgottesdienst für die israelischen Geiseln teilzunehmen. Viele von uns nahmen überhaupt zum ersten Mal an einem jüdischen Gottesdienst teil. Herr Chait, der Kantor der Saarbrücker Gemeinde, leitete den Gottesdienst. Wir verstanden

nichts, denn die Sprache im Gottesdienst ist hebräisch. Aber seine Predigt in deutscher Sprache war kurz und zutreffend und hätte auch von einem Pfarrer sein können. Nach dem Gottesdienst, als der "Schabbes" begrüßt wurde, wurden wir von den Gottesdienstbesuchern herzlich begrüßt und zum Wiederkommen eingeladen. Das Foto mit der Vorsitzenden wurde vor dem Gottesdienst aufgenommen, weil später sich kein gläubiger Jude ablichten lässt.

Werner Trautmann

Viel Pech und Pannen beim 25. Jubiläums - Jamboree in Südkorea

Die britische Tageszeitung „The Guardian“ und der US-Nachrichtensender CNN berichteten in mehreren Ausgaben ausführlich über das Weltjamboree der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der Provinz Buan. Wir geben diese Berichte hier kurz zusammengefasst wieder, um Euch einen Eindruck über die Abläufe zu vermitteln.

Das Weltjamboree sollte vom 1. bis 12. August 2023 in Saemangeum in der Provinz Buan auf einem 8,8 qkm großen dem Meer vor einiger Zeit abgerungenen Gelände stattfinden. Tausende von Zelten waren auf dem schattenlosen vom Regen aufgeweichten Grund aufgebaut worden. Die rund 43.000 Teilnehmer aus 158 Ländern wurden dann aber von einer unerwarteten Hitzewelle überrascht mit Temperaturen zwischen 35 ° und 38° C, so dass der Aufenthalt in den Zelten zur Qual wurde. Schon bei der Eröffnungsveranstaltung mussten rd. 800 Teilnehmer mit Hitzschlag in die Krankenhäuser gebracht werden oder ärztlich betreut werden.

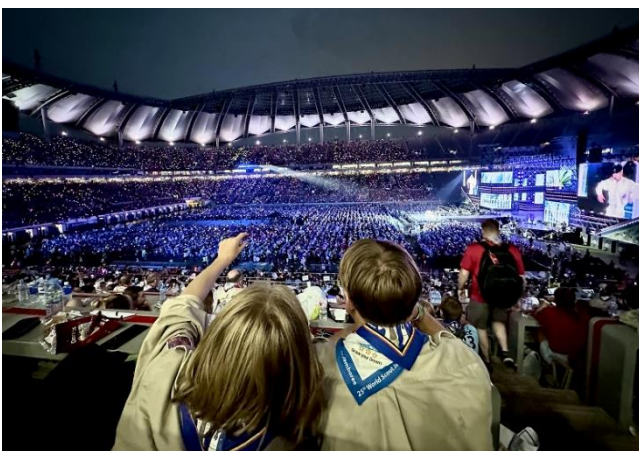


Foto: SebastianHumbek

Von dieser unerwarteten Situation zunächst überfordert versprachen die für die Organisation Verantwortlichen des koreanischen Pfadfinderverbandes gemeinsam mit Mitgliedern der koreanischen Regierung, alles zu tun um die Sicherheit der jugendlichen Teilnehmer zu gewährleisten. So wurden 130 Busse mit Air Condition

bereitgestellt und das koreanische Militär stellte Zelte mit Kühlaggregate auf, damit man sich abkühlen konnte.

Viele Teilnehmer beklagten sich auch über die hygienischen Zustände, überlaufende Toiletten, Mückenschwärme und herumliegende verrottende Lebensmittel. Die koreanischen Verantwortlichen gaben sich die größte Mühe, dieser Missstände Herr zu werden. Sie stellten zusätzlich 542 Reinigungskräfte bereit und stockten die Toiletten um weitere 50 Einheiten auf. Als dies alles geschehen war, meldete der Wetterdienst, dass ein Taifun mit über 150 St/km Windgeschwindigkeit im Anzug sei und das Zeltlager direkt in seiner Zugbahn läge. Daraufhin blieb nichts anderes übrig als das Lager abzubauen und schnellstens zu evakuieren. Etwa 1.000 Busse brachten die Teilnehmer in feste Unterkünfte wie Hotels, Studentenwohnheime und Sporthallen in der Umgebung bis nach Seoul.

Die US-Boy Scouts fanden Unterschlupf in dem in der Nähe gelegenen US- Militärcamp, der UK – Pfadfinderverband musste rd. 1.000.000.- Pfund Sterling für Hotelkosten seiner über 4.000 Teilnehmer aufbringen, was seine finanzielle Lage auf Jahre hinaus belasten wird.



Foto: SebastianHumbek

Festzuhalten bleibt, dass die koreanischen Organisatoren und Behörden alles in ihrer Macht stehende taten, um dieses Jamboree nicht in einem Desaster enden zu lassen. So wurden viele Veranstaltungen in Hallen verlegt und zum Abschluss ein großes Popkonzert veranstaltet.

Die meisten der Teilnehmer sahen das Ganze als ein großes Abenteuer und waren nicht nur zufrieden, sondern begeistert von der Gastfreundschaft der Koreaner. Für Viele war die Teilnahme an diesem 25. Jamboree ein einmaliges Erlebnis, an das sie sich ihr Leben lang erinnern werden und wofür es sich gelohnt hat, auch mal einige Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen. Die 2.200 Teilnehmer aus den deutschen Pfadfinderverbänden sind inzwischen längst wieder zuhause und werden noch lange von ihren Erlebnissen erzählen können.

42. Treffen der Region West im VDAPG In Speyer 13-15.Okt. 2023



Der Herbst ist da und mit ihm kam die Lust auf ein weiteres Treffen in diesem Jahr der Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder aus verschiedenen Gilden der Region West im VDAPG.

Interesse an Historie besteht bei den Altpfadfindern immer. Deshalb reiste bei der Herbstfahrt dieses Mal eine kleine Gruppe (28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) in die 2000 Jahre alte Stadt Speyer. Reiner Weber von der GILDE Hessen-Homburg, der die Tour zusammen mit seiner Frau Christel mit viel Engagement organisierte, überschrieb die Speyer Fahrt mit: „**majestätisch: mächtig: monumental**“. Denn mit seinen römischen Denkmälern und den aus ihren Ruinen erwachsenen christlichen Nachfolgebauten, wurde Speyer 1986 in die Welterbe Liste der UNESCO aufgenommen. Hans Enzinger (GILDE „Maximilian Bayer“ Saarlouis) stand mit Rat und Tat zur Seite und kümmerte sich um den wichtigen Bereich Finanzen. Und tatsächlich erwies sich schon am nächsten Morgen die Überschrift des Treffens als passend. Doch zunächst stand am Anreisetag wieder der Gedankenaustausch aller bei Kaffee und Kuchen in der Jugendherberge Speyer mit Mittelpunkt. Filmische Informationen nach dem Abendessen, die sich auf die Sehenswürdigkeiten am nächsten Tag bezogen, bestimmten den ersten Abend. Nicht vergessen wurden einige Freundinnen, die aus gesundheitlichen Gründen überraschend dieses Mal nicht dabei sein konnten. Mit Genesungskarten, die alle unterschrieben, teilten die Anwesenden ihr Bedauern über das Fehlen mit.

Bei der Domführung am nächsten Vormittag kamen alle Geschichtsinteressierten voll auf ihre Kosten. Der Domführer verstand es, uns mit der Historie des Kaiserdoms (wie er auch genannt wird) mit fundiertem Wissen, gewürzt mit humoristischen Anekdoten zwei Stunden lang zu unterhalten. Der Speyerer Dom gilt als die größte romanische Kirche der Welt, Meilenstein in der Geschichte romanischer Architektur und ist ein Kulturerbe von außergewöhnlichem Wert. Erbaut zwischen den Jahren 1024 und 1030 war der größte Kirchenbau der damaligen Welt im Jahr 1061 fertiggestellt. Der salische Kaiser Konrad der II. hatte das ehrgeizige Ziel, die größte Kirche seiner Zeit zu errichten. Nur, seine Weihe im Jahr der Fertigstellung erlebte Konrad nicht mehr. Seine heutige Gestalt erhielt der Speyerer Dom nach einem Umbau i. J. 1080 durch den Enkel Heinrich IV. In der Krypta des Doms, durch die wir auch gingen, sind neben vier Kaisern auch drei Kaiserinnen und Könige beigesetzt. Sie stammen aus den Häusern Habsburg, Staufeu und Nassau. Einzig an dem monumentalen Bauwerk ist auch eine vollständig umlaufende und begehbare Zwerggalerie.

Nach so viel Information mussten sich alle mit einem guten Mittagessen stärken, weil am Nachmittag noch die Stadtführung in Speyer anstand. Beginnend am Dom brachte uns der Gästeführer weitere Details und Sehenswürdigkeiten der Stadt Speyer näher, die einst herrschaftliches Zentrum der Salier, deutscher Könige und römischer Kaiser war. Erklärtes Objekt der Führung war auch das 55 m hohe Altpörtel (eins von 4 noch erhaltenen Stadttoren) dass man auf 154 Stufen hätte erklimmen können. Das Tor war an diesem Tag jedoch geschlossen.



Das gotische Baudenkmal „Ölberg“, welches uns auch erklärt wurde, liegt etwas unscheinbar neben dem großen Domgebäude. Es stand in früherer Zeit inmitten eines Domkruzganges. Seine Geschichte reicht in das Jahr 1509 zurück und stellt die Gefangennahme Jesu in einer Bildgruppe dar. Wie so viele Bauwerke wurde auch dieses Denkmal infolge des Erbfolgekrieges zur Ruine verstümmelt und erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wiederaufgebaut. Die Mittel dazu stellte das Domkapitel und private Förderer zur Verfügung.



Interessant war auch der Besuch in der barocken Dreifaltigkeitskirche mit ihrer Geschichte. Viele Speyerer hatten nach der Zerstörung ihrer Stadt in Frankfurt Unterschlupf gefunden und in der dortigen Katharinenkirche ihre Gottesdienste gefeiert. Deshalb ließen sie in Speyer eine Kirche nach deren



Vorbild bauen. Die wunderschöne und original erhaltene Inneneinrichtung aus Holz ist dem Umstand zu verdanken, dass die Gelder knapp waren und Holz preiswert zur Verfügung stand. Schnitzereien an Altar und Kanzel mit Szenen aus dem Alten und



Neuen Testament beeindruckten ebenso wie die über dem Altar angebrachte Orgel mit ihrer außergewöhnlichen Akustik. Die Kirche wird auch gern für Konzertveranstaltungen genutzt, informierte der Stadtführer.

Besonders Speyer gehörte auch, neben Worms und Mainz, zu den drei SchUM-Gemeinden am Rhein, die im Mittelalter einen Bund bildeten. Natürlich durfte dieser Teil der Stadtgeschichte nicht fehlen. Und so spazierten wir durch die Judengasse in das ehemalige



ten
Kultur
leider



würdigkei-
jüdischer
konnten wir
aus
Zeitgrün-

den nicht betrachten. Doch wir hörten, dass noch Reste jüdischer Ritualbauten, wie die älteste in Europa noch erhaltene

Mikwe für das Ritualbad und Teile der mittelalterlichen

Synagoge zu sehen sind. Der Stadtführer informierte über das jüdische Leben in Speyer das gekennzeichnet war von Verfolgung, Zerstörung, Wiederkehr und – Aufbau. Filme am Abend in unserem Domizil verdeutlichten uns nochmals den Tag voller Information. Der Abend endete, wie auch der vorhergehende, mit gemeinsamem Singen bekannter Pfadfinderlieder, woran alle bis bald Mitternacht ihre Freude hatten.

Am letzten Vormittag tauchten wir mit einem Besuch ein in „Sea Life Speyer“, eine einzigartige Reise in die Unterwasserwelt vieler Gewässer und Meere. In unterschiedlichen Aquarien konnten zahlreiche Meeresbewohner bestaunt werden. Schön anzusehen waren vor

allem die Becken mit vor Ort gezüchteten Korallen und ihrer Vielfalt schillernden „Bewohner“.



Nach Ende des Besuchs im Sea Life nahmen wir dort mit der Schlussrunde Abschied. Reiner begleitete unseren Gesang, wie an jedem Tag



auf der Gitarre.

Und auch in guter Tradition gab uns unsere älteste Pfadfinderfreundin WATO täglich Nachdenkliches mit auf den Weg. Sie sprach von den Anfängen der Pfadfinder, gegründet durch den Engländer Robert Baden-Powell. Powell sollte eigentlich junge Männer für das Militär begeistern. Mit seinem Konzept, das jedoch über das militärische hinausging, entstand vor 100 Jahren die Pfadfinderbewegung. Bei den Morgenrunden sprach Wato über die Vielfalt des menschlichen Wesens (ein Text von Otto Salomon) und über die Bedeutung der Sonne für Natur und Kreatur. (aus Peter Friebe: „Sonnengesang des Echnaton“).

Am letzten Abend wurden auch drei Freundinnen mit Pralinen bedankt: Wato für tiefgründige Botschaften, Christel Weber für Mitorganisation und Anneliese für den Fahrt-Bericht. So neigten sich drei schöne Tage in guter Gemeinschaft wieder ihrem Ende zu. Ein Mittagessen vor der Heimreise nahm die Gruppe nochmals in der Jugendherberge Speyer ein.

Das nächste Treffen im Mai 2024 wird in Mainz stattfinden. Die Stadt hat ebenfalls reichlich Geschichte zu bieten.

Text: Anneliese Peter

Fotos: R. Weber, W. Volz, A. Peter; Internet

Botschafter für F + F im Saarland

Zwei unserer Pfadfinderfreunde und Mitglieder machen unseren Verein durch Vortragstätigkeit bei einigen Institutionen im Saarland bekannt, indem sie sich als Vertreter der Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland vorstellen. Der eine, Thomas Gergen, eigentlich Prof. Dr. phil, Dr. jur. ,ist Lehrbeauftragter an der Universität Luxemburg und beschäftigt sich sehr mit der Saarländischen Geschichte von den Römern bis in die jüngere Vergangenheit, der andere, Patrick Trautmann, studierter Bibliothekar und Bildungsreferent der F+F Saar, ist in der Bibliothek des Saarländischen Landtags beschäftigt und forscht intensiv in der Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen,



Patrick bei seinem Vortrag über das Krisenjahr 1923

die Entstehung der Nationalsozialistischen Diktatur, die Verfolgung der Juden und die Vernichtung jüdischen Lebens in Deutschland und den besetzten Gebieten haben sein Interesse gefunden. Ihre bisherigen Vorträge belegen die Ernsthaftigkeit ihrer Forschungstätigkeit und sind auf reges Interesse gestoßen. In naher Zukunft sind von beiden folgende Vorträge geplant: Hitlerputsch 1923 und Das Krisenjahr 1923

Unser großes Weihnachtspreisrätsel

Gewinnt mehr Glanz für Euer Fest. Was ist ein:

„REGALNEGER“

Eine kleine Hilfe: Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder fürchten es!

1. Preis: Darf „O, du fröhliche...“ vom Blatt singen

2. Preis: Darf „O, Tannenbaum“ ab der 2. Strophe vom Blatt singen

3. Preis: Muss „Leise rieselt der Schnee“ ohne Blatt singen

Einsendeschluss; ab sofort (nach der von Günter Schabowski am 9. November 1989 aufgestellten Regel – ihm sei dafür ewig gedankt!)

Die Gewinner werden nicht ermittelt und auch nicht benachrichtigt

Die Auflösung erscheint in der nächsten Ausgabe oder auch nicht!

Der Linksweg ist wegen Diskriminierungsgefahr ausgeschlossen!

Für rauchende oder zerbrochene Köpfe übernehmen wir keine Verantwortung.

Nun viel Spass oder Frust beim Scheitern!!

Frühjahr 2024



Wir wünschen Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit allen guten Wünschen für das Jahr 2024

Es wäre schön, wenn wir uns bald alle gesund und munter wieder treffen könnten.

Herzliche Grüße vom gesamten Vorstand